**AG Thema Globalisierte Wirtschaft**

**Sorgen der Leute:** Die globalisierte Wirtschaft ist eine Wirtschaft der Konzerne. Die Leute empfinden globale Strategien als Entfremdung. Arbeitsplätze werden verschoben, Standorte werden gewählt, weil sie dem Kapital die besten Rahmenbedingungen geben. Die Produktion ist in einer weltweiten Wertschöpfungskette „optimiert. Dient die Globalisierung wirklich dem individuellen Lebensentwurf oder ist es ein Vehikel für das weltweit mobile Kapital?

**Relevanz für die Schweiz**

Die Schweiz hat sich gut an die globalisierte Wirtschaft angepasst. Die Aussen- und Innenwirtschaftspolitik der Schweiz orientiert sich am Grundprinzip der globalisierten Produktions- und Wirtschaftsweise. Die Schweiz hat ihren Wohlstand auch diesem offenen Weltmarktverständnis zu verdanken.

**Einordnung:**   
Die globalisierte Wirtschaft bewirkt eine Ohnmacht, da die eigene Arbeitsleistung zur verschiebbaren Ware geworden ist. Die multilaterale Regelung der Globalisierung innerhalb der WTO hat soziale und ökologische Fragen zu wenig berücksichtigt. Die WTO ist heute blockiert. Starke Blöcke und starke Volkswirtschaften versuchen in diesem Kontext über Block-Freihandelsabkommen wie CETA. TPP, TISA, etc. die Möglichkeiten der Globalisierung zu stärken und Handelshemnisse weiter abzubauen. Gegen dieses Bestreben besteht in einigen Ländern Europas ein zivilgesellschaftlicher Widerstand. Populistische Politiker reden der Abschottung das Wort (America first).[[1]](#endnote-1)

**Handlungsbedarf:** Die vernetzte, globalisierte Wirtschaftsweise kann und muss mit den Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung (Agenda 2030) verbunden werden.

**Hauptgründe/Probleme:** Globalisierung wird als Einschränkung der „Vor-Ort Gestaltungsmöglichkeiten“ wahrgenommen. Konzerne bestimmen das Leben, das Vertrauen in eine Globalisierung mit nachhaltiger Dimension gibt es heute nicht. Die Globallsierun ist kein Win-Win Ansatz sondern sie produziert Gewinner und Verlierer. Auch in Gewinnernationen wird er Gewinn nicht fair verteilt. Damit wird weltweit die Ungleichheit verschärft statt abgebaut.

**Politische Stossrichtung**

**international.** Stärkung des multilateralen Ansätze gegenüber blockbildender Globalisierung (USA-EU). Integration der Agenda 2030[[2]](#endnote-2) in die globale Wirtschafts- und Handelspolitik. Fairness, Verantwortung der Konzerne anmahnen und international regulieren.

**national:** FHA ohne vorbildlich ausgebaute Nachhaltigkeitsdimension bekämpfen.Transparenz bei Mandatserteilung und Verhandlung von FHA erhöhen.

**wichtigste (neue) Stossrichtung:** Mehr Transparenz bei den Verhandlungen von neuen Handelsabkommen. Die Nachhaltigkeitsdimension muss verstärkt Eingang finden in die Umsetzung der Handelsabkommen. Das Monitoring der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wirkungen der Handelsabkommen muss massiv verbessert werden.

**ergänzende Stossrichtungen** Die Verhandlungsmandate für Freihandelsabkommen müssen demokratischer abgestützt werden. „Right to regulate“ darf durch keine globale Dimension in Frage gestellt werden.

**Begründung:** Die globalisierte Wirtschaftsweise ist eine Realität. Eine Modellumkehr zu abgeschotteteren Produktions- und Handelsweisen ist nicht hilfreich. Globalisierung muss durch die Integration der Agenda 2030 nicht nur den reichen Ländern nutzen, sondern im Dienste der Armutsbekämpfung und Wohlstandsmehrung für viele genutzt werden. Dabei können auch globale Erfahrungen für die Stärkung der lokalen Wirtschaft genutzt werden.

**Flankierend, mögliche Konflikte:**

In anderen Ländern ist die demokratische Mitwirkungsmöglichkeit bei der Entwicklung der Globalisierung noch geringer und daher gesellschaftlich noch weniger akzeptiert. Weltweite (vereinfachende) Proteste gegen globalisierte Wirtschaftsweise reissen nicht ab.

Quellen

1. <https://www.sitra.fi/en/articles/democracy-age-mega-regional-trade-agreements/> [↑](#endnote-ref-1)
2. <http://unctad.org/en/pages/newsdetails.aspx?OriginalVersionID=1524> [↑](#endnote-ref-2)